Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 84. Montag, den 20. October 1828.

Berlin, vom 15. October.

Des Königs Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Secretair und Archivarius Staffehl zu Marienwerder zum Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissarius Hennig in Marienwerder zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen geruhet.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Ferdinand Menne ist zum Justiz-Commissarius bei den Unter-Gerichten der Fürstenthümer Paderborn und Corvey, mit Anweisung seines Wohnorts in Nieheim, bestellt worden.

Berlin, vom 16. October.

Se. Majestät der König haben dem Fleischergesellen Gottfried Schipke, zu Rankau im Regierungsbezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der Königl. Hof legt Donnerstag den 16. d., die Trauer für Ihro Maj. die verwittwete Königin von Würtemberg auf 3 Wochen an.

Berlin, vom 17. October.

Des Königs Maj. haben den Seiden-Fabrik-Inhaber und Richter beim Königlichen Handels-Gericht, Franz Heinrich Rigal zu Crefeld, in den Adelstand zu erheben und das desfallsige Patent zu vollziehen gnädigst geruhet.

Frankfurt, vom 7. October.

Der Nürnberger Correspondent von und für Deutschland enthält mehrere Correspondenz-Artikel, deren Bestätigung zu erwarten steht. So will dieses Blatt unter andern mittelst Schiffer-Aussagen über Triest die Nachricht erhalten haben, daß die wichtige Station in der Meerenge der Dardanellen, aus welcher die Pforte ihre Seemacht zurückgezogen hat, von einer Abtheilung des in den Griech. Gewässern kreuzenden Englischen Geschwaders besetzt worden sei. In einem Schreiben von der Schelde meldet der Correspondent, man vernehme durch Briefe aus Smyrna, daß die Pforte alle Paschas in Klein-Asien durch einen Firman aufgefordert habe, in aller Eile ihre Contingente zu sammeln und nach Salonichi zu schicken, wo, wie man glaubte, ein starkes Armee-Corps zu einer Expedition nach Morea sich versammeln werde. Endlich berichtet genanntes Blatt von der Weichsel, daß zwei Divisionen des Finnländischen Armee-Corps bereits zu Anfange vorigen Monats in der Gegend von St. Petersburg eingetroffen seien, von wo sie ihren Marsch in südwestlicher Richtung fortzusetzen beordert gewesen sein sollen.

Wien, vom 10. October.

In dem Hafen und Arsenal zu Venedig herrscht jetzt die größte Thätigkeit. Es ist Befehl eingegangen, in aller Eile eine Fregatte zur Verstärkung unsers Geschwaders im Archipelagus auszurüsten.

Paris, vom 7. October.

Es verlautet hier, der Herzog v. Rauzan, der während Don Miguel's Regentschaft unser Botschafter am Portugiesischen Hofe gewesen, solle sich wieder mit einem wichtigen Auftrage nach Lissabon begeben. Wohlunterrichtete behaupten, es handle sich darum, die Angelegenheiten Portugalls durch die Vermählung des Infanten mit seiner Nichte zu beendigen. Einen gleichen Zweck haben, sicherem Vernehmen nach, die Bemühungen des Grafen v. Ofalia zu London. Gestern ist der Herzog von hier abgereiset.

Heut ist ein Postbeamter ertappt worden, als er einen Brief heimlich in die Tasche steckte. Man fand noch 7 andere Briefe, die er auf diese Art entwendet hatte. Er ward sogleich verhaftet.

Von dem Contingent des vorigen Jahres marschiren 3230 junge Soldaten nach Toulon, um den dortigen Depots einverleibt zu werden, so daß diese, nöthigenfalls, Verstärkungen nach Morea absenden können. Ueber den Abgang einer dritten Expedition ist noch nichts Be-

stimmtes bekannt, indessen herrscht im Zeughause ungemeine Thätigkeit, an der Marine wird unablässig gearbeitet, und die See-Artilleristen werden täglich geübt. In Marseille hat die Regierung 60 Transportschiffe gemiethet, die zusammen 20tausend Tonnen halten. Täglich gehen Schiffe mit Lebensmitteln und Vorräthen nach Morea ab. Man erwartet aus Carcassone und Beziers drei hydraulische Pressen, um das Heu, ehe es eingeschifft wird, zu pressen; nichtsdestoweniger wird dieser Transport (40tausend Rationen) sehr kostspielig. Man hat berechnet, daß die Ration Heu (5 Kilogramme oder 10⅔ Pfd.) in Morea auf 4 Fr. 30 Cent. (1 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.) zu stehen kommt, so daß 1000 Pferde, in 40 Tagen, für 172tausend Fr. (47tausend Thlr.) Heu verzehren. Ein nach Alexandrien bestimmtes Fahrzeug, Maria, ist von Marseille in Toulon angelangt. Dem Vernehmen nach hat es einen Ingenieur, einen Drucker mit Pressen und andere Künstler am Bord, die für den Vicekönig von Egypten bestimmt sind. — Ueber die Expedition in Morea läßt sich der Constitutionel folgendermaßen vernehmen: „Von der Egypt. Armee sind nun schon 6000 Mann eingeschifft, um nach ihrer Heimath zurückzukehren. Die kurze und ehrenvolle Sendung unserer Truppen scheint zu sein: Die Festungen Modon, Koron und Patras entweder durch Unterhandlungen, oder mit Gewalt zu bekommen, und den Paß (von Korinth) zwischen Morea und Livadien so zu befestigen, daß er zu einem zweiten Thermopylä werde. Einige Monate werden zur Erreichung dieser Zwecke genügen, worauf die Truppen Frankreich wiedergegeben werden können. Durch die Schlacht bei Navarin sind die Streitkräfte der Pforte im Mittelmeere so herabgebracht, daß Griechenland nichts Bedeutendes von ihnen zu befürchten hat. Die Blokade der Dardanellen, abseiten der Ruff. Flotte, und die Besetzung des Griech. Meeres durch den Admiral de Rigny, sichern die Küsten Moreas vor jeder feindlichen Landung. Alles läßt also hoffen, daß Frankreich, ohne zu unpolitischen Anstrengungen genöthigt, oder zu einem offenen Bruch mit der Pforte veranlaßt zu werden, das Ziel des Londoner Vertrages erreichen werde. Die Griech. Regierung wird zwar fernerhin Sorgfalt und Beharrlichkeit zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit nöthig haben: allein fähige Köpfe und Gold werden ihr immer zukommen und gespendet werden."

Paris, vom 8. October.

Der in Verhaft genommene Postbeamte ist der Graf Mallarme, Chef des hiesigen Brief-Sortirungs-Büreaus. Schon seit langer Zeit wurde er, seiner bedeutenden Ausgaben wegen, beobachtet. Er soll heut sein erstes Verhör bestehen. Auf diese Art klären sich alle die Beschwerden auf, welche, über Unterschlagung von Briefen, dem General-Post-Director, Marq. v. Vaulchier, bisher schon so vielen Verdruß gemacht haben.

Triest, vom 3. October.

Wir erfahren so eben aus Corfu vom 19. Sept., daß die Griechische Bevölkerung von Prevesa in vollem Aufstande gegen die Türken begriffen ist. Die Türkische Besatzung sah sich genöthigt, in die Citadelle zu flüchten, wo sie von den Griechen belagert wird.

Rom, vom 2. October.

Man meldet aus dem Königreiche Neapel, daß sich daselbst, und namentlich in der Provinz Capitanata, eine Schaar von etwa 500 heldenmüthigen Jünglingen vereinigt habe, um bei Sr. Sicilian. Maj. die Erlaubniß nachzusuchen, an der muthmaßlichen Land-Expedition gegen den Raubstaat Tripolis Theil nehmen zu dürfen. Sollte ihnen indessen dieses Gesuch, aus höheren Beweggründen, nicht gewährt werden können, oder etwa die in Frage stehende Expedition gar nicht Statt finden, so bitten sie, daß es ihnen gestattet sein möchte, in Morea Kriegsdienste zu nehmen, um so, auch ihrerseits, auf irgend einem Punkt bei dem heiligen Kampfe der Christenheit gegen die Muselmännischen Barbaren mitzuwirken. Man will bemerkt haben, daß sich unter diesen Jünglingen viele befinden, welche ihre Väter oder nächsten Verwandten in dem denkwürdigen Feldzuge des Jahres 1812 in Rußland verloren haben. Ein bedeutender Theil dieser jungen Enthusiasten soll von Adel sein, oder doch begüterten Familien angehören. Man hat bis jetzt noch nicht erfahren, welche Entschließung auf dieses Gesuch erfolgt ist.

Madrid, vom 29. September.
(Privatmittheilung.)

Eine K. Verfügung vom 23. d. stellt den Staatsrath, wie er durch das Reglement von 1792 unter Carl IV. eingesetzt worden, wieder her, mit dem Zusatze, daß die beiden Infanten, nach den Verfügungen vom 31. März und 8. Dec. 1823, in denselben eintreten sollen, so daß dadurch die, in der Verfügung vom 6. Jan. 1826 enthaltene, Bestimmung wieder aufgehoben wird.

Das Heer wird nach und nach auf einen sehr respectablen Fuß organisirt. Schon haben wir 40000 Mann wohlbewaffneter Linientruppen, die wohlausgerüstet, gehörig bekleidet, sehr gut exercirt sind, und ihre Löhnung pünktlich erhalten. Die Obersten sind ausgesuchte Militärs. In der letzten Zeit sind die politischen Reinigungen sehr leicht erfolgt, so daß der Kriegsminister in den Stand gesetzt worden ist, den Oberbefehl über die Corps Leuten von Verdienst anzuvertrauen, die man im Jahre 1823 ausgeschieden hatte, weil sie während des constitutionellen Systems Dienste genommen. Die eingeschobenen, oder zum Glaubensheer gehörigen Obersten, sind, auf den Grund der von den Inspectoren über die Unordnung und den Mangel an Dienstunterricht, der in ihren Regimentern stattfände, abgestatteten Berichte, entfernt worden.

Lissabon, vom 24. September.
(Privatmittheilung.)

Auch der Päbstliche Nuntius steht jetzt im Begriff, Lissabon zu verlassen. Schon seit längerer Zeit hatte er alle politischen Verhältnisse zu dem hiesigen Hofe aufgegeben. Auch der Familiengesandte, welchen der Madrider Hof bis jetzt hier noch hatte, wird, wie es heißt, in diesen Tagen abgehen. Der Patriarch, der hier eine der ersten repräsentirenden Personen ist, erscheint seit einigen Tagen nicht mehr bei Hofe. Er steht bei D. Miguel nicht mehr in Gnade und dürfte vielleicht bald eine Reise außer Landes unternehmen.

Heute eingegangene Briefe aus Porto melden, daß in den Hafen ein Fahrzeug aus Rio de Janeiro eingelaufen sei, das seine Fahrt in 60 Tagen gemacht habe. Es hat Depeschen an die Regierung gebracht, welche diesen Morgen hier angelangt sind, deren Inhalt man aber noch nicht kennt. Sie sind von neuerem Datum, als die, welche mit der jungen Königin angekommen sind.

Lissabon, vom 28. September.

Don Pedro's Proclamation an die Portugiesen, nebst

Depeschen an die constitutionelle Junta (deren trauriges Ende natürlich in Brasilien noch unbekannt war), ist durch ein Schiff aus Rio de Janeiro nach Oporto gebracht worden. Sie circulirte dort in vielen Abschriften und die allgemein aufwallende Gährung hätte beinahe einen Aufstand erzeugt. Der Gouverneur, Graf Sam Lourenzo, ertheilte sogleich dem Militair die angemessensten Befehle, und es scheinen sogar Thätlichkeiten vorgefallen zu sein, denn seine Depesche beginnt mit den Worten: „Ich war einer der Ersten, der den Pöbel niedersäbelte!

Großes Aufsehen erregt die Zusammenziehung Spanischer Truppen an unserer Gränze, zu deren Hauptquartier Badajoz bestimmt zu sein scheint. Herr von Campuzano, der sich — zum Vergnügen, als Privatmann hier aufhält, obwohl er zum Spanischen Gesandten am Wiener Hofe ernannt ist, jedoch sehr häufig Couriere erhält und absendet, giebt die Bildung eines Gesundheits-Cordons als Grund an. Man weiß nicht, ob derselbe mit dem zu Gibraltar ausgebrochenen gelben Fieber in Verbindung steht. Nach Einigen sind jene Truppen bestimmt, der Möglichkeit eines Aufstandes in Portugall vorzubeugen; nach Anderen, die Parthei der alten Königin zu unterstützen und vielleicht gar die Ansprüche der Prinzessin von Beira und ihres Sohnes, D. Sebastian, zu begünstigen.

In dem Gefangenen-Depot zu Cascaes wird fortwährend die constitutionelle Hymne gesungen; 14 Soldaten die sich einfallen ließen, mit einzustimmen, sind beinahe zu Tode gegeißelt worden.

Ein K. Dekret verfügt, daß alle öffentlichen Deposita, Wittwen- und Waisen-Cassen in den Staats-Schatz gebracht werden sollen.

Die Brasilische Fregatte Isabel Maria, die mit Mannschaft und Munition nach Madeira bestimmt war, hat dieselbe jetzt nach Terceira gebracht, welches sich demnach vielleicht noch halten dürfte.

London, vom 8. October.

Ueber Bordeaux ist hier die Nachricht von einer in Rio de Janeiro entdeckten Verschwörung der Geistlichkeit gegen Don Pedro eingegangen, deren Folgen der Kaiser durch Festigkeit vorzubeugen gewußt hat. Man bringt damit die neuliche Verordnung gegen die Mönche in Verbindung.

London, vom 10. October.

Ein Dubliner Blatt will wissen, die Regierung sei endlich zu dem Entschluße gekommen, allen Civil- und Militair-Beamten Theilnahme an politischen und Orange-Clubbs strenge zu verbieten. Auch war der Ton in diesen sehr herabgestimmt, seitdem die Regierung Truppen auch im Norden Irlands bei Belfast u. s. w. hatte landen lassen.

Adm. Codrington ist auf dem Warspite von 74 K., Capt. W. Parker, in Portsmouth in 26 Tagen von Malta angekommen. Beim Absegeln dieses Schiffes von Navarin war der größte Theil der drei verbündeten Geschwader dort, um die Ankunft des Commodores Campbell abzuwarten, der auf der Fregatte Blonde an den Küsten Egyptens auf die Transportschiffe zur Abholung der Truppen aus Morea wartete.

Aus Lissabon wird unterm 27. v. M. gemeldet, daß dort sehr viele Verhaftungen stattgefunden und allgemeine Unzufriedenheit erregt hatten; man besorgte einen Aufstand, und es war Befehl ertheilt worden, nöthigenfalls auf das Volk zu feuern. Von 125 Theilnehmern an den Ereignissen von Oporto waren 80 zum Tode verurtheilt worden. — Der Brittische General-Consul verwandte sich aufs Ernstlichste für einen Brittischen Unterthan, Marcos Ascoli, aus Gibraltar gebürtig, der kürzlich verhaftet worden war. — Es heißt, Don Miguel habe die Absicht, seine Mutter aus Portugall zu entfernen.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

1) Ruß. Lager vor Varna, vom 1. October.

In der Nacht vom 25. auf den 26. ist eine feindliche Redoute mit Sturm genommen worden, welche sich dem Centrum der Festung gegenüber befindet. Ohne einen Schuß zu thun, hat sie der Oberst Fürst Prokorowski an der Spitze des Nizowsker-Regim. mit dem Bajonet angegriffen, und den Feind mit einem Verluste von mehr als 100 Todten verdrängt. In diesem Gefechte haben wir eine Kanone, 3 Fahnen und den an die Redoute stoßenden Theil des Lagers erobert. Wir haben, an Verwundeten und Todten, 2 Officiere und 40 Soldaten gehabt. Seit einigen Tagen war uns die Nachricht zugegangen, daß sich ein starkes feindliches Corps in der Absicht nahe, die Belagerung von Varna aufzuheben. Der Angabe nach war es vom Großvessier jenseits des Kamtczyk abgesandt, um sich mit Omer Vrione, welcher Schumla an der Spitze eines Detaschements Albaneser verlassen hatte, zu vereinigen. Bald darauf zeigten unsere Vorposten das Anrücken des Feindes an. Es wurde sofort eine starke Abtheilung zur Recognoscirung detaschirt. Local-Schwierigkeiten verhinderten jedoch, genaue Nachricht vom Vorrücken, so wie über die Stärke des Feindes einzuziehen. Während dieser Recognoscirung hat das Fußgarde-Jägerregim. einen bedeutenden Verlust gehabt. Unter den Todten befinden sich der Regiments-Chef Gen.-Major Hartung, der Adjut. Sr. Maj. des Kaisers, Oberst Sarger, der Oberst Busse und 10 Officiere. Tages darauf ließ sich der Feind vor unserer Stellung auf der Südseite der Meerenge von Varna sehen, unser Corps war jedoch bereits verstärkt und unter die Befehle des Generallieut. Bistrom gestellt. Am 27. wurde der Gen.-Lieuten. Suchozonet mit der ersten Brigade der leichten Garde-Cavallerie, der zweiten Brigade der 19ten Infanterie-Division, und zwei Batterien nach dem linken Ufer der Meerenge von Varna detachirt, um den rechten Flügel des Omer Vrione zu bedrohen. Durch diese schnell und vollständig ausgeführte Bewegung, ist das Türk. Lager im Dorfe Hadschi Hassan Lar in unsere Hände gefallen. Der Feind hat daselbst eine Fahne und circa 500 M. verloren. Inzwischen war der Prinz Eugen von Würtemberg aus dem Lager vor Schumla mit der 1ten Brigade der 19. Division eingetroffen, und nachdem er das 20ste Jägerregiment an sich gezogen hatte, vereinigte er sich in Folge erhaltener Befehle am 28. mit dem Corps des General Suchozonet. An diesem Tage hat der General Bistrom einen ernsten Angriff zurückgewiesen. Der Feind, welcher sich seit seiner Ankunft zu verschanzen begann, verließ mit bedeutenden Streitkräften sein Lager und griff unsere Redouten an. Das Gefecht währte mit Erbitterung 4 Stunden lang. Das Feuer unserer Batterie, so wie ein kräftiger Angriff mit dem Bajonet, welcher vom 1. Bataillon der Leibgrenadiere und dem 1. Bataill. der Garde-Jäger zu Fuß ausgeführt wurde, entschied jedoch den Sieg. Jedes dieser Bataillone hat eine Fahne erobert, und die Türken zo-

gen sich mit Zurücklassung von 1000 Todten zurück. In diesem Gefechte zeigte der Feind 15000 Mann Infanterie und Cavallerie; eine gleiche Anzahl hatte er in den Verschanzungen. Wir bedauern den Verlust des tapfern und braven General Freitag, Chef des Leib-Grenadier-Regiments, so wie des Obersten des gedachten Regiments Zayrow; — beide sind beim Sturme an der Spitze des Bataillons geblieben. Tages darauf verhielt sich der Feind ruhig und war mit der Verschanzung seines Lagers beschäftigt, wir beschlossen daher seine Ruhe zu stören, und ihn am 30. anzugreifen. Der Angriff des Generals Bistrom war nur eine Demonstration. Der Prinz Eugen von Würtemberg leitete den zweiten Angriff, indem er seine Streitkräfte gegen den linken feindlichen Flügel entwickelt hatte. Unsere Truppen waren genöthigt, auf einem, mit von unzähligen Hohlwegen und dickem Strauchwerk durchschnittenen, Terrain zu manövriren, während dieser Umstand vorzüglich der feindlichen Infanterie günstig war, da sie sich im Strauchwerk versteckte und einzeln kämpfte. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es unserem 20. Jäger-Regimente gelungen, die erste Redoute und eine Kanone wegzunehmen. Unsere Truppen waren von solchem Muthe beseelt, daß, gegen die Befehle des Prinzen Eugen, die erste Brigade der 19. Division, befehligt vom General Jurnow, das feindliche Lager attakirte. Dieser Officier ist ein Opfer seines edlen Muths geworden, während es seiner Brigade gelang, das Parapet der feindlichen Schanzen zu erreichen. Da sie jedoch hier dem feindlichen Gewehrfeuer ausgesetzt war, von der Fronte aber von einer überlegenen Macht angegriffen, und die Flanken von der feindlichen Cavallerie bedroht sah, so mußte sie sich, indem sie von den Colonnen, welche sie unterstützen sollten, zu sehr entfernt war, zurückziehen, nachdem sie einen bedeutenden Verlust gehabt hatte. Sie ging jedoch unter dem Schutze unserer Batterien und einem Angriff des Garde-Uhlanen-Regiments in der besten Ordnung zurück. Das Gefecht wurde hierauf eingestellt, und das Corps des Prinzen Eugen nahm seine Stellung bei Hadschi-Hassan-Lar wieder ein. Die Kühnheit, mit welcher unsere Truppen die feindlichen Verschanzungen angriffen, hat einen so großen Eindruck auf den Feind gemacht, daß er trotz unseres Verlustes dem Rückzuge des Corps des Prinzen Eugen nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg legte, sondern auch noch heute hinter seinen Verschanzungen stehen blieb. Die Belagerungsarbeiten von Varna nahen sich ihrem Ende und sind bereits so weit gediehen, daß auf zwei Punkten die Minen bis zum Hauptwall der Festung reichen. Zwei Breschen sind beinahe völlig geöffnet und mit Hülfe von Schanzkörben werden fortwährend Eingänge in die Gräben gewonnen. — Wir haben auch neuere Nachrichten aus Achalzik bis zum 1. Sept. In der Festung Azkhur, welche bei der Annäherung unserer Truppen von der Besatzung verlassen, und von den Einwohnern übergeben wurde, sind von dem Fürsten Wodbolski, 14 Kanonen, 6 Fahnen und ein bedeutender Vorrath an Kriegsbedürfnissen und Lebensmitteln erbeutet worden.

2) Russ. Lager vor Schumla, vom 27. September.

Am 21. nahte sich ein feindliches Infanterie-Detaschement einer unserer Redouten, wurde aber in die Flucht geschlagen. Mit den vor Schumla stehenden Truppen wird sich bald das 6te Corps unter den Befehlen des General Roth vereinigen, da Silistria vom zweiten Corps (36000 M. stark) unter dem Befehl des Fürsten Tscherbatow belagert wird. Bevor der General seine Stellung vor Silistria verlassen hatte, wurde er am 15. Sept. von einem feindlichen 4000 Mann starken Corps angegriffen, der Feind aber mit großem Verlust geworfen. Er hat 300 Todte auf dem Platze gelassen, worunter sich, nach den Aussagen der Gefangenen, auch der Befehlshaber der Cavallerie befindet. In diesem Gefechte hat sich eine Escadron der Charkower Uhlanen besonders ausgezeichnet.

3) Russ. Lager vor Silistria, vom 11. September.

Auf den am 28. Aug. genommenen Anhöhen sind Redouten errichtet und mit schwerem Geschütze versehen worden; die Festung ward lebhaft beschossen. Am 11ten Sept. zeigte sich beim Dorfe Tetorney ein feindliches Corps von 5000 Mann und griff unsere Vorposten mit überlegenen Kräften an, worauf letztere sich nach der Straße von Turtukay zurückzogen. Der Feind schlug den Weg nach der Festung ein und vereinigte sich mit den ihm herausgesandten Truppen. Er griff dann unsere beiden zunächst liegenden Redouten an, wurde aber zurückgeworfen. Hierauf griff die feindliche Cavallerie das Corps des General-Lieutenant Kreutz an, wurde jedoch mit Verlust in die Flucht geschlagen. Der Feind hat während des Rückzuges durch unser Kartätschen-Feuer sehr viel gelitten und 200 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen. Wir haben 60 Todte und 98 Verwundete gehabt, unter den letzteren 8 Officiere.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein äußerst gelungenes Bildniß Sr. Maj. des Königs in Generals-Uniform, ist so eben bei den Gebr. Gropius erschienen. Die Künstlerhand, von der es herrührt, ist unverkennbar, und das Bild selbst giebt die Züge des allverehrten Herrschers auf das lebendigste und sprechendste wieder. Die rastlos thätigen Verleger haben durch die Herausgabe dieses vaterländischen Kunstwerks sich ein neues großes Verdienst erworben.

Bei seinem Aufenthalte in Egypten fragte Dr. Ehrenberg einen Fellah (Bauer): Jetzt seid ihr ja wohl mit dem Pascha zufrieden, da das Land wie ein Garten ist und alle Dörfer Thürme haben? Er antwortete: Gott ist groß! Unser Herr giebt mit einer Hand und nimmt mit zweien.

In Birmingham hat man einen neuen Apparat erfunden, den man an Thüren, Fensterladen u. s. w. befestigt, und der bei Eröffnung derselben, von innen wie von außen, einen solchen Lärmen hervorbringt, daß man ihn nicht nur im Hause, sondern auch in der Nachbarschaft hört, und darauf berechnet ist, Einbrüche zu verhüten. Seine Construction ist sehr einfach, und man legt ihn, wo er erforderlich ist, in kürzerer Zeit an, als man braucht, um eine Thüre zuzuschließen.

Die Bevölkerung der neuen Amerik. Staaten ist gegenwärtig folgende: Republik der Ver. Prov. von Rio de la Plata 600000, Hauptst. Buenos-Ayres, 100000 Einw.; Chili *) 1200000, Hauptst. Santiago 40000 E.; Peru 1736923, Hauptst. Lima 70000 E.; Bolivia 1200000, Hauptst. Chuquisaca 18000 E.; Paraguay 500000 E.; Columbien 2711296, Hauptst. Bogota 60000 E.; Mexiko 8000000, Hauptst. Mexiko 170000 E.; Central-Amerika

*) Arauco, die Indianer-Republik in Süd-Chili, ist in diese Angabe nicht eingeschlossen.

1700000, Hauptst. Guatimala 36 — 40000 E.; Brasilien 4000000, Hauptst. Rio de Janeiro 200000 Einw.

Die jährlichen Einkünfte des Marquis Staffort werden auf ungefähr 360000 Pfd., die des Herzogs von Northumberland auf mehr als 250000, und die des jungen Herzogs von Buccleugh auf beinahe eben so viel geschätzt. Der Vater des Obersten Hughes von Kinmel-Park, der ein Geistlicher war, nahm jährlich nicht mehr als 80 Pfd. ein; des Obersten Einkommen dagegen beläuft sich auf mehr als 80000 Pfd. St.

Ein Englisches Blatt giebt folgende interessante Uebersicht:

„Vom Jahre 1688 bis 1815, mithin von 127 Jahren, hat England 65 Jahre in Kriegen und 62 Jahre in Frieden zugebracht. Der Krieg von 1688, der 9 Jahre gedauert und 36 Millionen Pfd. Sterl. gekostet hatte, ward im Jahre 1697 durch den Tractat von Ryswick beendigt. Dann folgte der Span. Erbfolge-Krieg, der 1702 begann, 1703 endigte und 62½ Millionen kostete. Der nächste Krieg war der Span. von 1739, dem durch den Aachner Frieden 1748 ein Ende gemacht wurde, nachdem er gegen 54 Millionen gekostet hatte. Der hierauf folgende 7jährige Krieg dauerte von 1756 bis zum Frieden von 1763 und kostete 112 Millionen. Dann kam der Krieg mit Amerika im Jahre 1775, der 8 Jahre anhielt und eine Ausgabe von 136 Millionen veranlaßte. Der, im Jahre 1793 begonnene und 9 Jahre fortgesetzte, Franz. Revolutions-Krieg kostete 464 Millionen. Der Krieg gegen Buonaparte von 1803 bis 1815 aber verschlang 1159 Millionen, wovon 771 Millionen durch Taxen aufgetrieben und 388 Millionen angeliehen wurden. Im Revolutions-Kriege borgte England 201 Millionen; im Amerikanischen 104 Millionen; im 7jährigen 60 Mill.; im Span. von 1739, 29 Mill.; im Span. Erbfolge-Kriege 32½ Mill.; und im Kriege von 1683, 20 Mill.; zusammen während aller 7 Kriege, die 65 Jahre gedauert hatten, ohngefähr 834 Mill. In demselben Zeitraume wurden 1189 Mill. durch Taxen erhoben. Die ganze Ausgabe belief sich mithin auf 2023 Mill. Pfd. Sterl. (ohngefähr 14,000 Mill. Thlr. Pr. Courant)!!

Jede Zeitung in England muß an Abgaben 4¼ Pence zahlen; verkauft wird sie zu 7 Pence; die übrigbleibenden 2¾ Pence müssen die Ausgaben für Anschaffung von Neuigkeiten, Papier, Versendung der Blätter, und schlechte Schulden decken; der Gewinn des Eigenthümers besteht in dem, was er für die Aufnahme von Bekanntmachungen erhält. In Amerika zahlt man hiefür gar keine Abgaben und jede Zeitung im Durchschnitt genommen, wird dort zu 3½ Pence, also für die Hälfte verkauft, was sie in England kostet. In den letzten 7 Jahren belief sich die Einnahme an Stempeltaxe für Zeitungen in Großbrittanien zusammen auf 346,624 Pfd. Sterl., und die Zahl der gedruckten Exemplare auf ohngefähr 24½ Mill. In Großbrittanien und Irland erscheinen 334 Zeitungen, wovon 19 oder 20 jeden Tag; in den Vereinigten Staaten nach den letzten Berichten 800, und 50 davon jeden Tag. Die Zahl der erscheinenden Zeitungen mit der Bevölkerung beider Länder verglichen, giebt das Resultat, daß eine Million Bewohner von Nord-Amerika fünfmal mehr Zeitungen kaufen, als eine Million auf den Brittischen Inseln. Dieses außerordentliche Mißverhältniß wird den in England bestehenden hohen Abgaben zugeschrieben.

Beschreibung einer Tartarischen Hochzeit.

Der Antrag zu einer beabsichtigten Verbindung wird schon sehr zeitig gemacht und bisweilen mehrere Jahre vor der Hochzeit. Die Freiwerberin wendet sich anfänglich an die nächsten Bekannten des Mädchens, um ihre Gesinnung zu erforschen. Ist diese dem Liebhaber günstig, so spricht die Freiwerberin mit ihrer Mutter, und alte Freunde der Eltern des Liebhabers übernehmen die Unterhandlung mit ihrem Vater. Diese Freunde werden Kuda's genannt. Wenn der Vater des Mädchens die Verehelichung seiner Tochter wünscht, so werden die Abgesandten mit Auszeichnung und mit einem großen Gastmahle empfangen; im entgegengesetzten Falle aber ist der Empfang kalt, und sie müssen mit leerem Magen abziehen. Hiebei ist es nöthig zu bemerken, daß, wenn das Mädchen einen älteren Bruder hat, dieser während der ganzen Dauer der Unterhandlungen eine sehr wichtige Rolle spielt. Wenn er Nein sagt, wird gewöhnlich nichts aus der Hochzeit; heirathet sie aber dennoch ohne seine Zustimmung, so nimmt er weder an den Geschenken, noch an den Belustigungen Theil.

Die Freiwerberinnen machen es ab, wie viel Geld, Flachs, Gold- und Silber-Faden, Tressen und Stoffe der Bräutigam seiner Braut zu senden hat; auch verabreden sie die Qualität und Quantität einer jeden Sache ob der Gürtel von Gold oder Silber sein soll; wie viel Armbänder, Tschimbern, (ohngefähr 4 Ellen große Tücher, die vom Kopf bis zu den Füßen reichen) Marans oder Musselin-Schleier, mit Gold ausgenähte Spitzen, Feredge's (Oberkleider), Tuch u. s. w. zu senden sind. Was die kupfernen Geschirre betrifft, so muß der Bräutigam entweder die verabredete Zahl in Natura schicken oder sie baar bezahlen. Es ist von mehreren Reisenden behauptet worden, daß die Tartaren ihre Töchter verkaufen: dies ist jedoch ganz unrichtig. Alle vor der Hochzeit verabredeten Geschenke sind einzig nur für den Haushalt der jungen Leute bestimmt. Sobald diese mündlichen Verhandlungen glücklich beendigt sind, ist der Bräutigam verbunden, seiner Braut auf einer großen kupfernen verzinnten Schüssel verschiedene trockene Früchte zu senden, als: Feigen und Datteln, ferner Zucker, Gewürznelken, Mastix u. s. w. Ihre Eltern legen dagegen auf die Schüssel einen großen Kuchen, der aus einem ganz besondern und sehr sorgfältig zubereiteten Blätter-Teig, Baklawa genannt, gemacht ist, und über diesen ein Hemd, ein Paar lange Hosen, ein ausgenähtes Handtuch oder ein gewöhnliches Tuch, einen ausgenähten Gürtel und einen Tabacksbeutel.

Von Zeit zu Zeit, so wie die Umstände es erlauben, schickt der Bräutigam außer den versprochenen Sachen, kleine Geschenke an seine Verlobte. Sobald alle diese Pflichten erfüllt sind, werden von seiner Seite auf's Neue die Freiwerberinnen an den Vater der Braut abgefertigt, um zu erfahren, wann die Hochzeit Statt finden soll, worauf dieser den Tag der Feier festsetzt. Sobald selbiger sich nähert, schickt der Bräutigam wieder hin, um zu fragen, ob die Braut bereit sei, oder ob etwa Hindernisse eingetreten wären? Heißt es nun, daß Alles von ihrer Seite in Ordnung ist, so muß er Ochsen, Schaafe, ein Fäßchen Honig, gebeuteltes Waizenmehl, feines Oel für die Tafel, Rosenwasser und Zucker zu Scherbet, so wie gemiethete Kameele und Pferde für die Gäste aus den benachbarten Dörfern hinsenden. Ist das geschehen, so beginnen die Hochzeits-Feierlichkeiten, sowohl im Hause des Brautvaters als des Vaters des Bräutigams.

Kunst = Anzeige.

Herr Harmonist aus Petersburg wird hieselbst bei seiner Durchreise, in den nächsten Tagen, eine Abendunterhaltung auf der Glasharmonika so wie auf der Holzharmonika zu geben die Ehre haben. Das geehrte Publikum wird darauf vorläufig aufmerksam gemacht und nur bemerkt: daß die Königsberger Zeitung und andere Blätter, des Künstlers mit rühmlichsten Lobe erwähnen.

Literarische Anzeige.

Anzeige für Freunde der Musik.

Polyhymnia,

oder Sammlung von Portraits der berühmtesten Componisten, Virtuosen und Musikgelehrten.

Von dieser Gallerie erscheint alle 3 Wochen ein Blatt und zwölf dergleichen bilden ein Heft, welches 2 Rtlr. kostet. Die ersten beiden Portraits: Beethoven und Spohr, sind bereits fertig und liegen bei mir zur Ansicht, so wie ich mich überhaupt zur Annahme von Subscriptionen bestens empfehle.

Ferner habe ich erhalten:

Apollo. Sammlung auserlesener Gesangstücke aus Opern, Concerten, Oratorien 2c. alter und neuer Zeit, für eine und mehrere Stimmen, mit Begleitung des Pianoforte. 1s Heft. 8 Bogen. Preis 15 Sgr. M. Böhme,

kleine Domstraße Nr. 784.

Todesfall.

Den am 17ten October d. J. an Entkräftung erfolgten Tod der Wittwe des Kaufmanns Schulz geborne Lentz, im beinahe vollendeten 75sten Lebens-Jahre, zeigen ihren Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Die hinterbliebenen Verwandten.

Anzeigen.

Aecht englische Calmucks und Coitings

in ausgezeichneter Güte und in den neuesten Farben erhielt ich so eben auf directem Wege in großer Auswahl. Hiermit, so wie mit einem sehr schön sortirten Tuchlager, empfehle ich mich meinen Freunden, unter gewohnter reeller Bedienung, bestens.

Ferdinand Brumm, Breitestr. Nr. 355.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Oderstraße No. 67, im Hause des Herrn Dumrath.

Dr. Rübner, prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

Umschlage-Tücher in Wolle, Bourre de Soye und Tiebet, und wollene Shawls in den neuesten und hübschesten Mustern, bin ich, durch neue in Leipzig gemachte Einkäufe, im Stande, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen und empfehle solche zum bevorstehenden Markt bestens. Heinrich Weiß.

Couleurte und schwarze Sammte, letztere die Elle von 1 Rthlr. 15 Sgr. an, empfiehlt

Heinrich Weiß.

Hamburger, englische und Vigogne wollene Strumpfgarne aller Art empfiehlt

Heinrich Weiß.

Castor-Hüte, Berliner Fabrikat, für Damen, junge Mädchen und Kinder, empfing

Heinrich Weiß.

Das Schiff mit den erwarteten Blumenzwiebeln liegt am Packhof, und können selbige am Mittwoch den 22sten d. M. und folgende Tage bei mir in Empfang genommen werden. W. Hennig.

Gleywitzer Koch-Geschirre.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, wie ich von dem wirklichen Gleywitzer gußeisernen emaillirten Kochgeschirren stets ein complettes Lager halte und empfehle ich demnach

Töpfe, Schmoortöpfe, Kasserollen, Tiegel und alle andern Gegenstände in allen Nummern.

Die Vortheile, welche diese Geschirre in der Haushaltung gewähren, sind zu bekannt, daß ich mir jeder Anpreisung derselben enthalte und nur um gütigen zahlreichen Zuspruch bitte, indem ich noch bemerke, daß die Preise möglichst billig festgestellt sind. J. B. Bertinetti,

Grapengießerstraße No. 166.

Für Jagd-Freunde.

Ich empfing eine reiche Auswahl Lütticher Doppel-Gewehre in verschiedener Güte, die ich — da ich sie besonders vortheilhaft eingekauft habe — zu den Fabrik-Preisen bestens empfehle.

J. B. Bertinetti,

Grapengießerstraße No. 166.

Lampen,

hiervon habe ich gegen 200 Stück zur Auswahl, worunter Liverpool-, Sine Umbra-, Astral-, Gallerie- und jede Art von Studier-Lampen vorräthig sind. Ich empfehle solche bestens, unter Zusicherung, daß die Preise gewiß billig gestellt sind.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Elementar-Tanzschule für Kinder von 6 bis 10 Jahren.

Da die für diesen Unterricht Mittwochs bestimmten Stunden vollzählig mit Schülern besetzt, mir indeß neuerdings mehrere Individuen für diese Schule angemeldet worden sind, so beabsichtige ich, annoch in diesem Winter einen 2ten Kursus dieser Methode durchzunehmen. Die resp. Eltern und Pflegebefohlenen, welche die Ihrigen mir nun zu diesem, für die

Körperausbildung der Jugend gewiß höchst zweckmäßigen, Unterrichte anzuvertrauen gedenken, bitte ich gehorsamst, sich darüber recht bald geneigt zu erklären. Die Stunden würden Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr ertheilt werden und am 25sten October d. J. beginnen, wenn mir eine genügende Zahl von Schülern dazu versichert wird.

Friedrich Görcke, Baustraße No. 547.

Vom 1sten November d. J. ab, werden einige Stunden für Pianoforte-Spiel und Gesang-Unterricht, bey mir frey, welche ich gern wieder besetzt zu sehen wünsche. J. Montu, Musiklehrer.

Fortepiano's

in Flügel- und Tafelform, von resp. $6\frac{3}{4}$ und 6 Octaven, letztere zum Theil dreichörig, für deren Dauer ich garantire, stehen in bedeutender Auswahl bei mir billigst zum Verkauf. Zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß gebrauchte Fortepiano's von mir im Tausch angenommen und daß solche alsdann, bestens in Stand gesetzt, sowohl zu Kauf als Miethe zu haben sein werden.

Grüneberg,
Orgelbaumeister und Instrumentenmacher,
große Domstraße Nr. 795.

Ein mit den nöthigen Schul- und musikalischen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet ein Engagement und nähere Auskunft beym

Dr. Lehmann, grosse Domstrasse No. 791.

Weiße mittelfeine Berliner Strickwolle à $22\frac{1}{2}$ und 25 Sgr. und dergleichen dunkel- und perlblaue à 25 Sgr. und 1 Rtlr. pro Pfund empfehlen als sehr preiswürdig Moritz & Comp.,
Kohlmarkt Nr. 431.

Hamburger und englische, feine und extrafeine Strickwolle in weiß, schwarz, rosa und perlblau, so wie ächter Kantengrund und Tülls-Streifen in allen Breiten, ist in großer Auswahl sehr billig zu haben bei Moritz & Comp.,
Kohlmarkt Nr. 431.

Einem hiesigen und auswärtigen achtbaren Publiko zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß wir bevorstehenden Herbstmarkt mit unserm Lager nicht auf dem Roßmarkt ziehen werden, bleiben vielmehr in unserm Laden oben der Schuhstraße Nr. 625.

H. Auerbach & Comp.

Von den mit Beifall aufgenommenen Feuermaschinen habe ich wieder eine neue Auswahl angefertigt, die sich in der fleißigen und zweckmäßigen Bearbeitung des Mechanismus, so wie einer neuen geschmackvollen äußern Form auszeichnen; weshalb ich mich, unter Zusicherung möglichst billiger Preise, einem geehrten Publikum damit bestens empfehle.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Pelzerstraße Nr. 803.

Die Seidenlocken-Fabrik von F. Veltze in Berlin, bezieht bevorstehende Frankfurth a. d. O. Martini-Messe mit sehr großen Vorräthen und verspricht die billigsten Preise. Der Stand ist in der Berliner Reihe an der Scharrnstraßen-Ecke.

Maculatur-Verkauf.

Am 7ten November d. J., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf dem Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst durch den Criminal-Rath Zitelmann mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Officianten-Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Da sich darunter mehrere Acten befinden, welche, Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung, eingestampft werden müssen; so werden insbesondere die Papier- und Papp-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Stettin, den 9. October 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

In die Stelle des bisher zur Besichtigung der Schiffe bei der Compagnie angestellt gewesenen Schiffs-Capitains J. F. Pfeiffer, ist der Schiffs-Capitain M. W. Netzlaff von uns engagirt worden.

Die Direktoren der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Holz-Verkäufe.

Es sollen die in dem Königl. Mühlenbecker-Revier für das jetzt laufende Jahr eingeschlagene 2289 Klafter büchen Kloben-Brennholz, die Klafter zu 6 Fuß breit, 6 Fuß hoch und die Klobe 3 Fuß lang, zu mehrer Bequemlichkeit des Publikums, wiederum, wie schon seit einigen Jahren her geschehen, aus freier Hand auf den Ablagen bei Damm, Podjuch und Klütz, wohin das Holz zu Lande transportirt wird, für den festgesetzten Preis von 5 Rthlr. 2 Sgr. pro Klafter, einschließlich des Stätte- und Aufsichtsgeldes, so wie aller übrigen Nebenkosten in beliebigen Quantitäten bis zum Betrage von einer Klafter herab, an jedermann und zu jeder Zeit, verkauft werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Kauflustige dürfen sich nur bei der Königl. Forstkasse in Damm melden und derselben die Quantität angeben, welche sie zu erhalten wünschen, worauf sie sogleich, nach geschehener Einzahlung des Kaufgeldes, Abfolgezettel an den Ablagen-Aufseher Sachse erhalten werden. Stettin, den 13ten October 1828.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

In der Messenthiner Heide sollen 45 Stück Eichen, 153 Stück Fichten und 5 Stück Büchen zu Nutz- und Brennholz meistbietend auf dem Stamm verkauft werden, wozu ein Licitationstermin auf den 6ten November c., Vormittags 9 Uhr, angesetzt wird, und werden Kauflustige hierzu im dortigen Forsthause eingeladen. Stettin, den 13ten October 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Verkauf von Grundstücken.

In dem auf den 17ten May d. J. angestandenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur

Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, auf der Lastadie Nr. 58 belegenen Speichers, welcher auf 12900 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 11238 Rthlr. ausgemittelt ist, hat sich kein Käufer gefunden. Es ist daher auf den Antrag der Erben ein neuer Termin zum Ausgebot dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst hier im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und sechsmonatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen folgende, dem Fuhrmann Philipp Toussaint und dessen Ehefrau geborne Sommerfeld gehörige Grundstücke, als:

1) das hier auf der großen Lastadie sub No. 264 belegene, auf 1840 Rtlr. abgeschätzte Haus nebst zwey Pertinenzwiesen und sonstigem Zubehör,
2) eine im kleinen Steinbruche auf dem großen Reiherwerder belegene, auf 422 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 50 von 7 Morgen 8 □Ruthen,
3) eine auf dem kleinen Reiherwerder am langen Graben belegene, auf 216 Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Kaufwiese No. 80, groß 4 Morgen 116 □Ruthen,
4) eine im großen Reglitz-Bruche im zweiten Schlage belegene, auf 94 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 56, groß 3 Morgen 29 □Ruthen,

im Wege der nothwendigen Subhastation, einzeln oder auch zusammen, am 18ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Die zu Langenberg im Randower Kreise belegene, dem Müllermeister Wulff gehörige Holländer-Windmühle, nebst Wohnhaus, Stallung, Hoflage, Garten, 10 M. Morgen Wiesen und Zubehörungen, gerichtlich abgeschätzt an materiellem Werth zu 4130 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf., an Ertragswerth zu 4176 Rthlr. 20 Sgr. und dem ordinairen Werthe nach zu 3000 Rthlr., wird auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt und soll in den 3 Terminen, als: den 20sten September, den 30sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst, in der Behausung des Justiziarii Hofrath Damerow und den 20sten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im herrschaftlichen Hause zu Langenberg ausgeboten werden. Kauflustige, die diese Grundstücke zu bezahlen vermögend sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gebote in den angesetzten Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, abzugeben. Die Taxe und Kaufsbedingungen sind dem zu Langenberg an der Gerichtsstubenthüre angeschlagenen Subhastations-Patente beigefügt und nebst einer Karte auch bei dem Justiziario hieselbst einzusehen und dient noch zur Nachricht, daß mit diesen Grundstücken das der Gutsherrschaft zu Langenberg zustehende Vorkaufsrecht, oder ein Laudemium von 5 Rthlr. und excl. der Reparaturkosten, Feuer-Kassen-Gelder, Prediger- und Küstergebühren, ein an dieselbe alljährlich in 2 Terminen zu entrichtender Canon, oder Erbpacht von 26 Rthlr., verbunden ist, und das Kaufgeld in Courant zur Hälfte am Tage der Uebergabe, noch vor derselben, und zur Hälfte mit 5 Procent Zinsen von da ab 8 Wochen nachher zu unserm Deposito gezahlt werden soll; insofern sich der Käufer mit den eingetragenen Gläubigern wegen vorbestimmter Bezahlung der Kaufgelder nicht anders einigen sollte. Stettin, den 8ten July 1828.

Langenberg- und Brachhorstsches Gutsgericht.

Damerow.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das zu Ziegenorth belegene und dem Bootsfahrer Carl Sack zugehörige Büdnergrundstück, bestehend aus einem Wohnhause, einem Stall und einem Garten und 3 M. Morgen Wiesen, welches bei der gerichtlichen Abschätzung, laut Taxations-Instrument vom 8ten September 1828, auf 382 Rthlr. 25 Sgr. gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 6ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Ziegenorth angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche dies Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß der Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach, der Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Hindernisse im Wege stehen, an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Pölitz, den 14ten September 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Berichtigung.

Eine, das naturgeschichtliche Werk „Büffon rc.", als worauf die Wohllöbl. Redaction des Amtsblatts Einer Königl. Regierung hieselbst (s. Amtsbl. Nr. 43) Subscription annimmt, betreffende Bestellung des Herrn Lazareth-Inspector Kuntze, ist irrthümlich an die Zeitungs-Expedition gelangt und eben so unter den Anzeigen der Stettiner Zeitung Nr. 83 und des Intelligenz-Blatts Nr. 84 publicirt. Zur Verhütung von Mißverständnissen wird solches hiedurch bekannt gemacht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 84. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 20. October 1828.

Vorladung.

1) Auf den Antrag des hiesigen Bürger und Stellmachermeister Gottlieb Berg werden alle etwanigen Real-Prätendenten, die an das, für die verstorbene Kämmererwittwe Kamke geborne Flemming aus dem Kontrakt vom 14ten Januar 1804 auf dessen, vor dem Stargardter Thore hieselbst belegenen Wollspinner-Hause No. 4 eingetragene Kapital der 210 Rthlr. rückständige Kaufgelder und aus diesem angeblich verloren gegangenen Instrument Ansprüche zu haben vermeinen, und eben so auch

2) auf den Antrag des Bauer Michael Liermann zu Farbezin werden selbige wegen der vermöge Obligation vom 7ten April 1824 auf dem Hofe des Bauer Carl Knaak zu Hindenburg hiesigen Amts eingetragenen, ihm aber angeblich verbrannten Obligation über 200 Rthlr. habenden Ansprüche

in der Art öffentlich vorgeladen, daß sie sich a dato innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem von uns auf den 22sten Januar 1829, Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen, mit hinlänglicher Instruction und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten einfinden, ihre etwanigen Ansprüche, es sei aus welchem Rechtsgrunde es wolle, anzuzeigen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen haben, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an die bemerkten Grundstücke werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Naugard, den 13ten October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das in Neu-Torney sub No. 6 belegene, dem Kaufmann Johann Friedrich Dumstrey in Cammin zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von fünf Stuben und einem Saal, Wagen-Remise, Hofraum und Garten, soll unter billigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich deshalb an den Justiz-Commissarius Böhmer zu wenden.

Zu verkaufen in Stettin.

Um mit dem Rest meiner Aepfel zu räumen, die von recht gutem Geschmack sind, erlasse ich solche zu 1¼ Rtlr. per Scheffel. Carl Piper.

Recht schöne Mecklenburger Pächterbutter per Pfd. 4, 4¼, 4½ Gr., jedoch wird nicht unter 10 Pfd. verkauft; desgl. Hinterpommersche Butter in Gebinden von 10 und 20 Pfd.; guten Rothwein das Anker 9 Rtlr., per Flasche 7½ Sgr., weiß schlesischen Landwein 5½ Rtlr. per Anker, die Flasche 6 Sgr., ohne Flasche; geschnittenen Portorico, ganz frischen Preßcaviar, Sardellen, alle Sorten graue Leinwand und fertige Säcke, Futtergerste und Hafer, auch ausgeklapperten Weitzen billig bei Carl Piper,
Frauenstraße Nr. 954.

Feinsten Imp. Kugel-Thee, f. f. Cassia, Nelken, Macisblumen und Nüsse, feinste Christ. Vanille, Balsam de Peru, Cacao, Mandeln, Perl-Sago, diverse Caffee's, Magd. Cichorien rc. zu den billigsten Preisen bei G. F. Hammermeister,
oben der Schuhstraße Nr. 153.

Mehrere Sorten Caffé, Piment, Bord. Syrop und Campeche Blauholz offerire ich billigst.
J. H. Isenbiel, gr. Oderstraße Nr. 5.

Neuen holl. Voll- und Ihlen-Hering von ganz vorzüglicher Güte sowohl in ganzen Tonnen als kleinen Gebinden, verkaufe zu billigen Preisen
Ernst Christian Witte,
Stettin Speicherstrasse No. 68.

Ananas, dies Jahr von vorzüglicher Güte, das Glas zu 1 Rtlr. 20 Gr. und zu 1 Rtlr. habe wieder in Commission erhalten.
W. Vetter, am grünen Paradeplatz No. 533.

Sehr gute Schraubestöcke

in verschiedener Größe mit einem Stöckchen versehen, von mir selbst angefertigt, stehen bei mir zum Verkauf. Häublein, Schlossermeister,
Hagenstraße Nr. 37.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 3 Kisten auserlesen schöne Harlemmer Blumen-Zwiebeln am 22sten October, Nachmittags 2½ Uhr, Frauenstraße No. 891.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 23sten October c., Vormittags 9 Uhr, Freitag den 24sten und Sonnabend den 25sten d. M., jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße No. 72 nachbenannte Gegenstände versteigert werden:

Pretiosen, Gold, Silbergeschirr, eine goldene Repetir-Uhr nebst Kette und Pettschaft, Kupferstiche, ein guter englischer Tubus, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Leinen und Tischzeug, Leibwäsche, ein Stand herrschaftlicher und ein Stand Gesindebetten, männliche Kleidungsstücke, wobei insbesondere: mehrere Mäntel, Ueberröcke, Leibröcke, Beinkleider. Ferner birkene Möbel, namentlich: 1 Sopha, Schreibsecretair, Spiegel, Komoden, 1 Großvaterstuhl, 1 Dutze..

Rohrstühle; Bücher verschiedenen Inhalts, unter denen auch: das Conversations-Lexicon und Schiller's Werke; 230 Flaschen diverse Weine, als: Ungar-, Franz- und Rheinweine ꝛc.; endlich auch Haus- und Küchengeräth u. dgl. m.

Die Zahlung des Meistgebots muß ohne Ausnahme und unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Stettin, den 15ten October 1828. Reisler.

Blumen-Zwiebel-Auction.

Sonnabend den 25. October, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine Parthie neue holländische Blumen-Zwiebeln, in öffentlicher Auction, meistbietend verkaufen. Oldenburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Während der Marktzeit ist eine meublirte Stube zu vermiethen. Nahe am Markt, Mönchenstraße No. 611 zwei Treppen hoch.

In der kleinen Domstraße No. 764 ist zum 1sten November eine meublirte Stube und Kammer zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 359 ist die 3te Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Schlafkabinet, nebst Zubehör, zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen; auch kann, erforderlichen Falls, 1 Pferdestall mit überlassen werden.

Der Laden am Bollwerk zum Hause große Oderstraße No. 70 gehörig, ist zu vermiethen, und das Nähere darüber zu erfahren in demselben Hause parterre.

In der großen Domstraße Nr. 665 ist parterre eine meublirte Stube und großes Kabinet mit Aufwartung zu vermiethen.

Im Dilschmannschen Speicher sind mehrere Böden zu vermiethen. Auskunft darüber ertheilt Herr Joachim Stavenhagen.

Kleine Domstraße No. 685 ist die 2te Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer nebst Keller, Bodenraum und Stallung für 2 Pferde, stehet bis Ostern k. J. zu vermiethen.

Mittwochstraße Nr. 1068 ist die 2te Etage, bestehend in 4 Stuben, Küche und Kammern, zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Einem einzelnen Herrn kann ein schönes und großes Zimmer, sogleich oder zum 1sten November c., abgelassen werden und ist solches im Hause No. 39 am Heumarkt zwei Treppen hoch zu besichtigen.

In der Junkerstraße No. 1116 ist eine Tischler-Werkstätte nebst Wohnung zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Mit dem Schiffe Hendrika, Capitain H. E. Martens, sind von Havre de Grace anhergekommen:

74 Stücke Gelbholz,

worüber das Connossement „an Ordre" lautet. Den unbekannten Herrn Empfänger ersuche ich, sich gefälligst unverzüglich bei mir zu melden.

Carl Gottl. Plantico.

Schiffer H. C. Jacobsen ist von Cappeln mit
„vorzüglich schöner Hollsteiner Stoppelbutter,
„vortrefflichem Hollsteiner Käse und delikaten
„Würsten"
hier eingetroffen, womit er sich zu billigen Preisen aufs Beste empfiehlt.

Meinen hochgeehrten Kunden und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach der Breitenstraße in das Haus des Sattlermeisters Herrn Markurth No. 367 verlegt habe. Ich bitte noch ferner um das mir zeither geschenkte Zutrauen. Instrumentenschleifer und Siebmacher

Henschel.

Markt-Anzeige.

Zu auffallend billigen Preisen, en gros und en detail, empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener Fabrik von

Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen,

zu diesem Stettiner Markte ihr vollständig und schön assortirtes Lager von der bekannten vorzüglichen Güte; bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, die Griffe in Elfenbein, Ebenholz, Horn, Fischbein und ganz in Stahl; Feder-, Rasir-, Zulege-, Jagd- und Küchenmesser; Scheeren, Lichtscheeren, Blanchettes, Hasenbrecher, Haurapiere, Metall- und Compositions-Eß- und Caffeelöffel; sowie stählernen und silberplattirten Anschnall- und Anschraubsporen, Pfropfenziehern, Kindersäbeln, Kindergewehren à Percussion, und mehreren Galanterie-Waaren in Stahl; ferner mit einer schönen Auswahl der besten und billigsten Doppel-Jagdgewehre à Stück 11, 12, 13, 14, 15 bis zu 30 Rthlr., Terzerole, Pistolen, für deren Güte gebürgt wird, Patent-Schrotbeutel, Patent-Pulverhörner, Magazine zum Aufsetzen der Kupferhütchen, Federhaken und Jagdpfeifen, desgleichen mit ächtem Eau de Cologne von bester Qualität, die Kiste von 6 Flaschen à 1 Rtlr. 22½ Sgr. — Da in dieser Handlung aus der ersten Hand gekauft wird, mithin sie die billigsten Preise stellen kann; so schmeichelt sie sich, daß ihr Absatz eben so wie früher ausfallen wird. Der Stand ist auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Rudolph, Nr. 716.